

JEAN BUGATTI IM HÖHENFLUG

Schon von frühesten Kindesbeinen an war Jean Bugatti ständig von außergewöhnlichen bis zu rassistigen Automobilen umgeben. Dadurch blieb es nicht aus, dass auch er schon als Kind eine Affinität zum Thema Automobilbau entwickelte und seine damit verbundenen Talente Vater Ettore nicht lange verborgen blieben. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten hat er diese Talente dann auch gefördert, wo er konnte. Ende der 1920er Jahre wurde Ettore schließlich immer mehr bewusst, dass Sohn Jean, der inzwischen zu einem jungen und smarten Mann herangewachsen war, mehr als nur den „Sohn eines berühmten Automobilbauers“ war. Anstatt einfach in die Fußstapfen von „Le Patron“- so wurde Ettore von vielen genannt - zu steigen, schlug Jean einen anderen, wenngleich zunächst auch unbequemen Weg in der Firmenphilosophie der Bugattiwerke ein. Entgegen der traditionellen, konservativen Denkweise von Ettore, brachte Jean durch seine Kreativität aber auch seine Sensibilität, frischen Wind in das Unternehmen. Sogar bei größeren sozialen Konflikten der Werksbelegschaft konnte er aufgrund seiner diplomatischen Art und Überzeugungsgabe schon früh besser mit Gesprächspartnern wie den Gewerkschaften (etwa in der Streikwelle 1936 mit dem Französischen Allgemeinen Gewerkschaftsbund CGT / Confédération Générale du Travail) umgehen, als sein Vater. Auch bei immer wieder auftretenden finanziellen Engpässen der Bugattiwerke wusste Jean oftmals genau, was zu tun war, um diese möglichst schnell zu kompensieren. Anfang der 1930er Jahre stand das Automobilunternehmen dann jedoch so nahe am Abgrund, dass Jean diesmal eine schnellere, grundlegende Lösung zur Rettung des Molsheimer Unternehmens finden musste, die alles bisher dort Produzierte hinter sich lassen sollte. Dies war der Anfang einer Bugatti-Epoche mit völlig neuen Automobilen. Jean schuf den Typ 57, eine Baureihe, die der Marke Bugatti ein neues Gesicht verlieh. Erstmals wurden zwei eher gegensätzliche Fahrzeugeigenschaften in einem Fahrzeugtyp untergebracht. Der Typ 57 hatte auf der einen Seite noch das Temperament, für das die sportlichen Fahrzeuge von Bugatti in allen Zeiten standen. Hinzu kam jetzt jedoch die Geschmeidigkeit, wie man sie damals nur von amerikanischen Fahrzeugen kannte. Jeans Stärken im Automobildesign sollten sich nun auszahlen und für einen großen Erfolg bis hin zu einem regelrechten „Höhenflug“ seines Schaffens führen!



SONDERAUSSTELLUNGEN

THE LAST FRENCH BUGATTIS

EINE HOMMAGE AN JEAN BUGATTI - SEINE KREATIVSTE ZEIT (1934-1939)

Jean Bugatti erwarb seine besonderen Verdienste im Zusammenhang mit der von Vater Ettore gegründeten Marke in einem Zeitraum von knapp 5 Jahren (1934-1939). In dieser Zeit übernahm er die Führung der Bugattiwerke, insbesondere für die wirtschaftlichen Belange der Automobilfertigung. Seine während dieser Zeit getroffenen Entscheidungen kamen sehr bald zur Blüte und brachten dem einst in die roten Zahlen gerutschten Unternehmen eine neue, wirtschaftlich positive Ära.



DIE WICHTIGSTEN MEILENSTEINE JEAN BUGATTIS KURZEN WIRKENS:

- Ab sofort wurde mit dem T 57 nur noch eine einzige Baureihe entwickelt und gefertigt - gleichzeitig wurde die Fertigung aller anderen Bugattimodelle sofort gestoppt.
- Es gab nur 4 Grundkarosserie-Entwürfe ab Werk:
 - **STELVIO**, 4-sitziges Cabrio, 2 Türen
 - **GALIBIER**, 4-sitzige Limousine, 4 Türen
 - **ATALANTE**, 2-sitziges Coupé, 2 Türen
 - **VENTOUX**, 4-sitziges Coupé, 2 Türen
- Ab sofort wurde in die T 57 Baureihe ein völlig neues 2-Nockenwellen-Motorenkonzept der Miller Company (USA) eingebaut.
- Verwendung moderner Kupplungen mit großer Schwungscheibe.
- Einbau eines modernen, angeflanschten Getriebes.
- Die veralteten Seilzugbremsen weichen hydraulischen Bremsen, zudem Einbau hydraulischer Stoßdämpfer (ab Serie 3)
- Mit der Präsentation des **T 57 ROADSTER** auf der Automesse in Paris 1936 gilt Jean Bugatti bis heute als der Pionier und Erfinder des **SHOWCAR-WERBEPRINZIPS**. Nur ein Jahr später steht der **T 57 ATLANTIC** als Showcar auf der gleichen Automobilmesse.
- Im Jahr 1937 gewinnt Bugatti erstmals mit dem **T 57 G** das 24-Stunden-Rennen von **LE MANS**. Dabei wurde **weltweit erstmalig eine aerodynamische „Airflow“-Karosserie** eingesetzt. Diese ist bis heute Standard bei Langstreckenrennen.



THE LAST FRENCH BUGATTIS...

Jean Bugatti

„seine Design-Ideen begeistern bis heute.“

Er war der älteste Sohn von Ettore Bugatti. Mit 21 Jahren begann er in der Designabteilung der Firma Touren und Sportwagen mit zu entwerfen. Bald zeigte sich sein außergewöhnliches Talent für Design, was eigentlich im gänzlichen Gegensatz zu den Prinzipien seines Vaters stand, dessen Automobile funktional und streng minimalistisch waren. Ab 1931 übernahm Jean immer mehr von Ettore's Aufgaben. So entwarf er mit nur 23 Jahren nicht nur die legendäre 2-Sitzer-Karosserie des BUGATTI ROYALE ROADSTER EDDERS, sondern auch den TYP 46 PETITE ROYALE, TYP 55 ROADSTER, AEROLITE, ATALANTE, ATLANTIC (basierend auf dem Chassis des Bugatti Typ 57S). Während sich Mitte der 1930er Jahre Ettore Bugatti mehr auf die Produktion von Schienenbussen konzentrierte, ging nach einem Streik der Arbeiter im Bugattiwerk die Leitung der Automobilproduktion vollständig auf Jean über. Diese LETZTE ERFOLGREICHE GESCHÄFTSPHASE des französischen BUGATTIWERKES ist der Verdienst von Jean Bugatti, nicht zuletzt, da man sich bei der Automobilproduktion nun auf nur ein Grundmodell mit dem gleichen Motorentyp, der BAUREIHE T 57, konzentrierte. Am 11. August 1939 verunglückte Jean Bugatti jedoch im Alter von 30 Jahren tödlich bei einer Testfahrt mit einem Bugatti Type 57 G „Tank“, der kurz zuvor noch das 24 Stunden Rennen von Le Mans gewann. Von diesem Verlust konnte sich sein Vater Ettore nicht mehr erholen. Nach Ettore's Tod führte der jüngere Sohn Roland Bugatti die Geschäfte weiter.

STÄDTISCHES MUSEUM
AUTOVISION
IN DUISBURG



Diese erfolgreichen und entscheidenden Schritte zum Erfolg von Jean Bugatti werden in der weltweit einmaligen Sonderausstellung der AUTOVISION „THE LAST FRENCH BUGATTIS“ in Form von 10 unterschiedlichen Bugatti T 57-Automobilen selbsterklärend präsentiert.